

Stefan Alkier: Intertextualität Sola Scriptura SS 2018 GUF Fb 06 NT

Werke werden zu lebendigen Texten, wenn wir sie lesen.
Bevor du andere Hilfsmittel zum Verstehen nutzt, nutze alle intra- und intertextuellen Möglichkeiten, hier den Text des Markus Evangeliums und alle Texte der Bibel. Jesus war Jude und die Autoren des Neuen Testaments beziehen sich auf die Schriften der Juden (für uns AT). Ohne sie können wir Jesus und seine Botschaft nicht verstehen.

Drei Stellen aus dem Markus Evangelium (NeÜ):

Markus 1:

1 Anfang der guten Botschaft von Jesus Christus, dem Sohn Gottes:
2 Es begann, wie es beim Propheten Jesaja geschrieben steht: "Ich werde meinen Boten vor dir her senden. Er wird dein Wegbereiter sein."
* Bei einem zusammengesetzten Zitat aus dem Alten Testament wird nach jüdischem Brauch lediglich ein Autor genannt, gewöhnlich der bekannteste von ihnen. Der erste Teil des Zitats stammt hier vom Propheten Maleachi 3,1.

Im griechischen Text gibt es keine Satzzeichen.
Mehr Sinn macht es, wenn wir anders Interpunktieren.

1 Anfang der guten Botschaft von Jesus Christus, dem Sohn Gottes wie es beim Propheten Jesaja geschrieben steht: 2"Ich werde meinen Boten vor dir hersenden. Er wird dein Wegbereiter sein.

Das bedeutet: Wir verstehen das Markus Evangelium nur dann, wenn wir den Propheten Jesaja kennen.

Markus 14,43 bis 16,8:

Jesus wird vom Hohen Rat wegen Gotteslästerung (Sohn Gottes) und von Pilatus (26-36) wegen Aufruhr (König der Juden) zum Tod zu Unrecht verurteilt.

15,34 Dann, gegen drei Uhr, schrie Jesus laut: "**Eloi, Eloi, lema sabachthani?"** Das heißt: "Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?"

Das hebräische Zitat bedeutet, dass Markus die hebräische Fassung von Psalm 22 zu Grunde legt. Den Kreuzigungsbericht hat er nach Psalm 22 gestaltet. Ich bin überzeugt, dass Jesus große Teile der heiligen Schriften auswendig kannte und den Psalm 22 ganz gebetet hat.

Der Schluss des Markus Evangeliums (16,1-8) war vielen unverständlich und unerträglich. Deshalb gibt es schon früh Ergänzungen.

Was ist die Botschaft von Markus?

Alle haben Jesus verlassen, jetzt zuletzt auch die Frauen. Keiner erinnert sich und vertraut der mehrfachen Ankündigung Jesu (Markus 8 bis 10):
... ich werde am dritten Tag auferstehen. Richtiger sollte es heißen:
... **Am dritten Tag wird der Vater mich von den Toten auferwecken.**

Markus 16:

- 1 Am nächsten Abend, als der Sabbat vorüber war, kauften Maria aus Magdala, Salome und Maria, die Mutter von Jakobus, wohlriechende Öle, um zum Grab zu gehen und den Leichnam von Jesus zu salben.
- 2 Sehr früh am Sonntagmorgen machten sie sich auf den Weg zum Grab. Die Sonne war gerade aufgegangen, als sie dort ankamen.
- 3 Unterwegs hatten sie sich noch gefragt: "Wer wird uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen?"
- 4 Doch als sie jetzt hinblickten, sahen sie, dass der riesige Stein zur Seite gewälzt war.
- 5 Sie gingen in die Grabkammer hinein und erschraaken sehr, als sie innen auf der rechten Seite einen jungen Mann in weißem Gewand sitzen sahen.
- 6 Der sprach sie gleich an und sagte: "Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus von Nazaret, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Seht, das ist die Stelle, wo sie ihn hingelegt hatten.
- 7 Und nun geht zu seinen Jüngern und sagt ihnen und dem Petrus: 'Er geht euch nach Galiläa voraus. Dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch angekündigt hat.'
- 8 Zitternd vor Furcht und Entsetzen stürzten die Frauen aus der Gruft und liefen davon. Sie hatten solche Angst, dass sie mit niemand darüber redeten.

* Hier bricht das Markus-Evangelium nach den ältesten und besten Textzeugen ab. Die Verse 9-20 sind jedoch schon sehr früh entstanden und wurden schon in der 1. Hälfte des 2. Jahrhunderts von den Christen einmütig als kanonisch anerkannt.

Nach seinen Schülern nun auch die Frauen: Sie kommen und bleiben in einer Schockstarre der Furcht. **Wer bleibt da noch, die Auferweckung Jesu weiter zu sagen? Nur die Leser des Markus Evangeliums.**